

Warmer Winter: Die Imker bangen

Natur Die Bekämpfung der Varroa-Milbe ist schwieriger als in kälteren Jahren

Weißensberg Es summt und brummt im Bienenhaus von Wolfgang Schwarz. Als der Imker aus Weißensberg den Deckel eines Kastens hochhebt, krabbeln die Tiere sofort heraus. Normalerweise herrscht hier um diese Jahreszeit weniger Betrieb. Die Bienen bleiben im Stock und rücken eng zusammen, um sich zu wärmen. Sie bilden eine „Wintertraube“. Doch aufgrund der milden Temperaturen sind die Tiere bereits jetzt sehr aktiv. „Sie sind schon im Dezember zur Hasel geflogen, um Pollen zu holen“, berichtet Schwarz. Im Kasten haben die Königinnen Eier gelegt.

Das wiederum ist für die Imker ein Problem, denn sie können einen gefährlichen Schädling nicht mehr so effektiv bekämpfen: die Varroa-Milbe. Sie pflanzt sich in der Brut der Bienen fort und ernährt sich auch davon. Die Bienenlarven sterben zwar nicht, allerdings werden sie geschwächt und geschädigt. Oft schlüpfen sie mit verkürzten Flügeln oder verkürztem Hinterteil, erklärt die Vorsitzende des Bienenzuchtvereins Lindau, Meike Hechinger. Zudem ernährt sich der Schädling vom Blut der Bienen und überträgt dabei einen Virus. „Ein Volk, das größtenteils aus geschwächten Bienen besteht, überlebt nicht lange“, sagt Hechinger.

Deshalb bekämpfen die Imker die Milbe mit verschiedenen Mitteln.



Mit Hilfe dieses Apparats behandelt Imker Wolfgang Schwarz aus Weißensberg seine Bienen im Sommer mit Ameisensäure. So will er die Varroa-Milbe bekämpfen. Foto: Andreas Schwarzbauer

Im Sommer geben sie - nachdem sie den Honig entnommen haben - Ameisensäure in den Bienenstock. Die verdampft dort und benetzt alle Tiere. Die Ameisensäure gelangt auch in die Brut, die in den Waben liegt und durch einen Wachsdeckel geschützt ist. Dennoch sagt der stellvertretende Vorsitzende des Bienenzuchtvereins, Adolf Rapp: „Einige Milben überleben immer. Es ist ein Ungeziefer, das nicht auszurotten ist.“ Deshalb behandeln die meisten Imker ihre Tiere im Winter nochmal. Sie setzen allerdings keine Ameisensäure ein, denn diese kann aufgrund der niedrigen Temperaturen nicht verdampfen.

Stattdessen betrüpfeln sie die Bienen direkt mit Oxalsäure. Der ideale Zeitpunkt dafür ist, wenn die Tiere in der Wintertraube sind und nicht brüten, denn an die Waben mit den Eiern oder Larven, die mit Wachs verschlossen sind, kommen die Bienenzüchter mit der Säure nicht heran. In diesem Jahr ist die Winterbehandlung schwierig. Rapp: „Weil es so mild ist, haben die Bienen fast durchgebrütet.“ Die Folgen könnten sich seiner Meinung nach im Frühjahr zeigen: „Dann kommt das große Erwachen. Es könnten ganze Völker sterben.“

Maika Hechinger stimmt ihrem Stellvertreter zu, dass die Bedingungen für den Schädling gut sind: „Fakt ist, dass es ein warmer Winter ist und die Milbe ein großes Potential hat, sich zu vermehren.“ Dennoch ist sie optimistisch: „Es gab brutfreie Zeiten, in denen wir die Varroa-Milbe bekämpfen konnten.“ Auch Schwarz macht sich weniger Sorgen wegen des Schädlings: „Wenn man die Tiere im Juli oder August rechtzeitig behandelt hat, sollte es keine Probleme geben.“ Zumal es seiner Aussage nach im vergangenen Jahr wegen des heißen Sommers kaum Varroa-Milben gab.

Schwarz überprüft seine Bienenkästen in Weißensberg regelmäßig und hat den Schädling bisher nur sehr vereinzelt gefunden. Etwas anderes sei viel wichtiger: „Die Bienen brauchen dieses Jahr wesentlich mehr Futter, weil sie ständig unterwegs sind oder brüten.“

Er gibt ihnen sogenannten Bienentee aus Kräutern, Honig und Zuckerwasser. Normalerweise bekommen seine Tiere im Winter zwischen 600 Gramm und einem Kilo im Monat. Heuer haben sie teilweise bis zu zwei Kilo getrunken. (andy)



Die Klinik Maximilian ist zusammen mit der Sportgemeinde Scheidegg von der Bayerischen Sportjugend in das BAERchen-Projekt aufgenommen worden. Neben den vielen Kindern freuen sich auch Ute Baldauf (Abteilungsleiterin Kinderland in der Maximiliansklinik), Kim Schiemann (Projekt-Betreuerin in der Maximiliansklinik), Sascha Heim (Kliniksportlehrer und Übungsleiter der SG Scheidegg), Uli Lindner (Vorsitzender der SG Scheidegg), Katja Sosnoski (Kliniksportlehrerin und Übungsleiterin der SG Scheidegg) sowie Jürgen Funke von der Bezirksjugendleitung der Bayerischen Sportjugend (von links). Foto: Manfred Sendlinger

Aktive „Bärchen“ statt Faulpelze

Zusammenarbeit Sportgemeinde Scheidegg und Klinik Maximilian fördern die Kindergesundheit. Bayerische Sportjugend mit im Boot

Scheidegg Kindergarten- und Vorschulkinder zu regelmäßiger Bewegung erziehen und gleichzeitig eine gesundheitsbewusste Ernährung in den Kinderköpfen verankern – das sind die Zielsetzungen des BAERchen-Projekts, bei dem die Sportgemeinde Scheidegg und die Klinik Maximilian nun gemeinsam an einem Strang ziehen.

Viele Kinder der Zielgruppe zwischen drei und sechs Jahren bewegen sich zu wenig, achten nicht auf gesunde Ernährung und tun somit ihrem Körper und ihrer weiteren Entwicklung nichts Gutes. Übergewicht und motorische Defizite sind die Folgen, die allerdings die Bayerische Sportjugend (BSJ) im Bayerischen Landessportverband BLSV nicht länger hinnehmen will. „Wir bringen mit dem BAERchen-Projekt Vereine, Kindergärten und andere Organisationen zusammen, um schon früh im Kindesalter die Freude an der Bewegung und das Bewusstsein für gesundes Essen zu stärken“, sagt Jürgen Funke von der Bezirksjugendleitung der Bayerischen Sportjugend. Zusammen mit Uli Lindner, dem Vorsitzenden der Sportgemeinde Scheidegg, und Victoria Kanis, Assistentin der Klinikleitung, startete

Wortweiser: Das BAERchen-Projekt

- Damit unterstützt die Bayerische Sportjugend (BSJ) des Bayerischen Landessportverbandes die Bewegungsförderung und gesunde Ernährung von Kleinkindern.
- Dabei werden Kooperationen zwischen Sportvereinen und Kindergärten, aber auch speziellen Kliniken, die Kinder im Vorschulalter betreuen, gefördert.
- Der Name weist auf die Eckpfeiler der

Förderung hin: Bewegung, Aufklärung (über die Notwendigkeit gesunder Lebensführung), Ernährung (mit gesunder, gesunder Kost), Ressourcen bündeln (aller notwendigen Quellen und Mittel zur Umsetzung des Projektes). Die Vermittlung „chen“ veranschaulicht die Zielgruppe der Kinder.

- Gefördert wird das Projekt durch Gutscheine der BSJ im Wert von 500 Euro. (sen)

er die offizielle Zusammenarbeit zwischen dem örtlichen Sportverein und der Eltern-Kind-Klinik Maximilian und überreichte dabei einen 500-Euro-Gutschein.

Ute Baldauf, sie leitet das Kinderland der Maximiliansklinik, spricht von einem nachhaltigen Konzept, das letztlich darin enden soll, dass die Kinder sich nach dem Klinikaufenthalt fest ihrem heimatischen Sportverein anschließen: „Wir schaffen hier die Grundlagen dafür.“ Betreut wird das Projekt in der Klinik von Kim Schiemann. Die Praktikantin der Geschäftsleitung füllt das Vorhaben zusammen mit

den beiden Kliniksportlehrern und SG-Übungsleitern Sascha Heim und Katja Sosnoski mit Leben. Ziel ist, eine Zertifizierung als sogenannter Bewegungskindergarten zu erlangen. Dazu werden zukünftig einmal pro Woche 45 Minuten in die Bewegungsförderung und die Ernährungserziehung der Kinder investiert.

Laut Jürgen Funke sind durch das Zusammenkommen der Kooperation wichtige Hürden für die Zertifizierung genommen worden: „Jetzt geht es darum, ob es im laufenden Betrieb funktioniert und letztlich den gewünschten Effekt zeigt. Es muss sich jetzt halt bewähren.“ (sen)

Aus Vorarlberg

Bewaffneter Raubüberfall Mann sucht mit Gewehr Spar-Markt in Bregenz heim

Bregenz Ein Unbekannter hat gestern Nachmittag einen Spar-Markt in der Michael-Gaismayr-Straße in Bregenz überfallen. Der Mann betrat gegen 15.20 Uhr den Laden im Ortsteil Vorkloster. Er zog nach ersten Informationen der Polizei eine Langwaffe aus seinem Rucksack, bedrohte die einzige anwesende Angestellte mit der Waffe und forderte in englischer Sprache 400 Euro. Die Frau händigte ihm das Geld aus. Anschließend floh der Unbekannte zu Fuß. Zum Zeitpunkt des Überfalls befanden sich laut Polizei keine Kunden in dem Geschäft.

Eine Alarmfahndung der Polizei im Großraum Bregenz blieb bis zum Abend ohne Erfolg. Der Mann soll etwa 180 Zentimeter groß sein. Er war mit einer dunklen Jogginghose mit breiten weißen Streifen und einer dunklen Kapuzenjacke bekleidet. Der Mann trug rote Handschuhe und hatte sich mit einem grauen Wollschal maskiert. (pem)

Bei Vanessa kommt keine Langeweile auf

Vorlesewettbewerb Realschülerin aus Lindenberg siegt beim Kreisentscheid in Weiler

Weiler Die schulbesten Vorleser im Landkreis Lindau sind im Musiksaal der Volksschule Weiler zusammengekommen, um den Kreisentscheid beim 57. Vorlesewettbewerb des Börsenvereins auszutragen. Die Teilnehmer verbindet vor allem eines: Sie haben das Hobby Lesen.

Bundesweit machen 7200 Schülern mit über 50000 Teilnehmern bei diesem Wettbewerb mit. Vanessa Schnell von der Realschule Lindenberg ist eine davon. Sie konnte letztendlich den Sieg für sich verbuchen. Die Schülerin las aus dem Buch „Marija im Baum“ von Klaus Kordon vor. In beiden Runden zog sie ihre Hörerschaft in Bann. So konnte Organisator Alexander Martin, der an der Schule in Weiler unterrichtet, der stolzen Schülerin die Siegerurkunde überreichen. Zusätzlich bekam Vanessa einen Bücherpreis und ein weiteres Buch, das auch die weiteren sieben Mitsreiter zusammen mit einer Jugendzeitschrift ausgehändigt bekamen, um weiterhin ihrem Hobby zu frönen. Die dreiköpfige Jury bestand aus Bettina Hörburger (Realschule Lindenberg), Petra Seidel (Mädchenrealschule Lindau) und Alexander Martin.

Laut Förderlehrer Martin macht



Die Teilnehmer beim Kreisentscheid zeigen stolz die Urkunden, die ihnen Organisator Alexander Martin (hinten) überreicht hat: Tara Dierheimer, Sophia Wohnhaas, Nele Schäfler, Vanessa Schnell, Malte Dostal, Rita Faßler, Besmir Jakupi und Efe Aras (von links). Foto: Schule Weiler

einen guten Vorleser aus, „wenn beim Zuhörer keine Langeweile aufkommt. Man muss sich auf die Geschichte einlassen“. Und das hat Vanessa aus Röthenbach an diesem Nachmittag am besten hinkommen. Sie darf nun den Kreis Lindau beim Bezirksfinale in Augsburg vertreten.

Alexander Martin betonte, dass

Lesen in erster Linie Spaß machen solle. Natürlich habe es viele weitere Vorteile, es fördere beispielsweise Kreativität, Fantasie, Sprachfertigkeit und Denkvermögen, erklärte der Förderlehrer.

Wie im Vorjahr waren die Mädchen (fünf) gegenüber den teilnehmenden Buben (drei) in der Mehrzahl. Rita Faßler aus Weiler las aus

dem Buch „Matilda“ von Roald Dahl vor, während sich Besmir Jakupi an ein Buch von Cornelia Funke, „Geisterritter“, hielt. Ein aktuelles Thema griff Efe Aras auf. Er las aus Fabio Geda's „Im Meer schwimmen Krokodile“ vor, das die Reise eines Flüchtlings aus Afghanistan schildert und die Zuhörer gespannt mitfieberten ließ. (am)

Blickpunkt

WESTALLGÄU/HEIMENKIRCH

Minister Müller spricht beim Baumverein

Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, spricht am Freitag, 4. März, bei der Generalversammlung des Westallgäuer Baumvereins im Adler-Saal in Heimenkirch über „Eine Welt - unsere Verantwortung.“ Die Versammlung beginnt um 18 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen neben dem Vortrag des Ministers unter anderem Neuwahlen des Vorstandes.

LINDBERG

Informationsabend zum Übertritt ins Gymnasium

Das Gymnasium Lindenberg bietet am Donnerstag, 3. März, ab 18.30 Uhr eine Informationsveranstaltung zum Übertritt in die Jahrgangsstufe 5 des Gymnasiums an. Auf die Kinder wartet eine Schulhausralley, auf die Eltern ein Vortrag und eine Schulhausführung. Es wird auf die Einzelheiten der am Gymnasium angebotenen Zweige, der sprachlichen, der naturwissenschaftlich-technologischen Ausbildungsrichtung sowie des bilingualen Zuges eingegangen.

LINDBERG

Brotbacken im Seniorenzentrum

Am heutigen Dienstag wird in der Cafeteria des Seniorenzentrums St. Martin in Lindenberg ab 13 Uhr Brot gebacken. Es kann auch fertiger Brotteig zum Aufbacken mitgebracht werden.

WEILER-SIMMERBERG

Pfarrer Six beim Seniorennachmittag

Der Seniorennachmittag der evangelischen Kirchgemeinde findet am Mittwoch, 2. März, um 14.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Weiler statt. Pfarrer Six kommt zu Besuch, um sich vorzustellen. Der Seniorenkreis hat einen Fahrdienst. Anmeldung unter Telefon (08381) 948561.

SCHEIDEGG

Infoabend zur Rom-Fahrt

Die Pfarrei Scheidegg veranstaltet einen Informationsabend zur geplanten Romreise am Mittwoch, 2. März, ab 19.30 Uhr im Pfarrheim in Scheidegg. Christa Pfanner gibt einen Einblick in die geplante Reise. Anmeldungen sind noch möglich. Auch andere Gemeinden können sich der Gruppe anschließen. Infos unter (08381) 2633.

OBERSTAUFEN

„Motorradtraum im Tropenschungel“

Eine Multivisionsshow mit dem Titel „Thailand, Laos, Kambodscha – Motorradtraum im Tropenschungel“ findet am Mittwoch, 2. März, ab 19.30 Uhr im Kurhaus in Oberstaufen statt. Thomas Bäuml und seine Frau Andrea berichten über ihre Reise in Südostasien, abseits von ausgetretenen Pfaden.

SIGMARZELL

Seniorentreff

Der Frauenbund Sigmarzell veranstaltet am Donnerstag, 3. März, ab 14.30 Uhr im Pfarrheim Haus Sigmar einen Senioren-Treff mit Kaffee und Kuchen.

KEMPTEN/WESTALLGÄU

AfD sagt Versammlung ab

Der Kreisverband der AfD hat seine für heute geplante Mitgliederversammlung in Kempten abgesagt.

WANGEN

Rund um die Geburt

Fragen rund um die Geburt, Wochenbett und die Versorgung des Neugeborenen beantwortet das Team der Wangener Geburtshilfe unter Leitung von Dr. Elmar-Detlef Mauch am Infoabend für werdende Eltern am Dienstag, 1. März, ab 19 Uhr im Wangener Krankenhaus.